



M A R S C H I E R E N D E K R I E G E R
R E L I E F V O N K A R L K N A P P E

Man weiß, in welcher kühner, neuartiger und durchaus persönlicher Weise Karl Knappe die Aufgabe des bildnerischen Schmucks am Münchner Kriegerdenkmal gelöst hat. Um die Wirkung der großen, monumentalen Flächen des wuchtigen, breitgelagerten würfelförmigen Blockes, das heißt also des Bauwerkes, das mit seiner dunkelnden Krypta die unvergleichlich treuliche Figur des entschlafenen, in Gott entschlafenen, Kriegers von Blecker birgt, voll zur Geltung gelangen zu lassen, hat er das Wesen des plastischen Schmuckes verändert, zur einzig nur dienenden Angleichung gezwungen. So sind jene herben Cherubgestalten als kauende Wächter des Grabes und als Symbole des unerschütterten Auferstehungsglaubens nach Art des alten ägyptischen Hochreliefs eigentlich nur malerische Belebung der raumabschließenden Mauern. So veran-

schaulichen sie das unbestimmt Schwebende, das visionär Entgleitende ätherischer Wesen. Nun galt es bekanntlich der weiteren Forderung, auch die Tausende von Namen der für ihr Vaterland gefallenen Helden söhne der Stadt München in würdiger Weise anzubringen, künstlerische Gewährung zu schenken. Auch hier sollten Bilder in Form von einfachem Reliefschmuck der eindrucksvollen Prägung der Schriftzeichen wirkungsvolle Folie oder ausdeutende Illustrierung verleihen. Statt vieler beschreibender Worte bringen wir, mit dem Bedauern, uns auf einen Ausschnitt aus dem Ganzen beschränken zu müssen, das oben abgebildete Relief. Mag diese Technik im Sinne der Forderung des strengen Reliefs nicht eigentlich plastisch, sondern, auch mit seinem Spiel von Licht und Schatten, von Fläche und Hohlraum, eher rein malerisch wirken: Niemand